

Newsletter 16 - Neuigkeiten von Jigiya Bon



© Ulrike Däßler: welche Freude, Wasser!

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde,
die heutige Newsletter-Ausgabe berichtet über folgende Themen:

1. Renovierungen im Mädchenzentrum Jigiya Bon Bamako
2. Umweltprojekte auf den Dörfern: Radiosendungen und Wasserversorgung
3. Rokia – Kurzporträt einer Studentin

Ulrike Däßler, Vize-Vorsitzende von Häuser der Hoffnung, ist zurück aus Mali. Sie berichtet hier, was sich ereignet hat in den letzten Monaten und lässt Euch und Sie an ihren Eindrücken teilhaben. Dank Eurer und Ihrer Hilfe können wir von Häuser der Hoffnung diese und mehr Projekte auf den Weg bringen und gemeinsam mit den Malierinnen und Maliern nachhaltige Veränderungen erwirken. Viel Freude bei der Lektüre von Newsletter Nummer 16!

Herzliche Grüße,

Dr. Gudrun Eisermann - Vorsitzende

Das Mädchenzentrum Jigiya Bon Bamako

Der Neubau im Mädchenzentrum wird gerade fertiggestellt. In die fünf Zimmer im Erdgeschoss ziehen jeweils vier Mädchen ein. Dank Ihrer/Eurer Spenden konnten alle Zimmer mit neuen Etagenbetten, Matratzen, Schreibtischen, Stühlen und Schränken ausgestattet werden und natürlich mit Moskitonetzen. Die Mädchen halten Ordnung und putzen ihre Räume selbst. Fati, die das Sportgymnasium besucht, ist die Sprecherin und zuständig für die gemeinsamen Aufgaben. Schneideratelier, Lehrerzimmer, Computer- und Versammlungsraum sind in der ersten Etage untergebracht, dann zwei kleine Gästezimmer mit Dusche und Toilette.

Neu ist ein Behandlungsraum mit Bett und Waschbecken. Dort können Mädchen versorgt werden, die krank sind und gepflegt werden, im Falle von Malaria oder fiebrigen Infekten zum Beispiel. Sie können dort besser überwacht werden und stecken die anderen Mädchen weniger an.

Ganz oben das Highlight: eine große überdachte Terrasse, luftig und schattig, für Spiele, Lektüre, Nachhilfeunterricht und Versammlungen, auch in der Regenzeit nutzbar. Es weht immer ein leichter Wind, so dass es sehr angenehm ist, sich dort aufzuhalten. Bei großer Hitze nehmen die Mädchen ihre Moskitonetze mit nach oben und schlafen beieinander. Es ist genug Platz für alle.



© Ulrike Däßler: der Neubau in Jigiya Bon

Zum Schuljahrsende im Sommer werden sieben Mädchen das Zentrum verlassen, denn sie haben ihre Ausbildung abgeschlossen: zwei als Hebammen, zwei als Krankenschwestern und drei als Schneiderinnen. Sie werden passende Arbeitsstellen finden und finanziell auf eigenen Beinen stehen. Darauf ist die Leiterin Mariam Sidibé recht stolz. Und dann kann sie von ihrer langen Liste wieder neuen bedürftigen Mädchen ein Zuhause geben.

Radiosendungen begleiten die Umweltprojekte auf den Dörfern

Spannend war die Teilnahme bei der Produktion eines Radiospots von Leila Keita und Modibou Kouyaté. In einem Rollenspiel erklärten die beiden Radioprofis hier, wie man verhindern kann, dass neugepflanzte Bäume von Termiten befallen werden.

Um Aufforstung nämlich geht es bei dem derzeit laufenden Umweltprojekt, das, finanziert von Häuser der Hoffnung und dem Land Baden-Württemberg, derzeit in fünf Dörfern stattfindet. Radiosendungen sind ein hervorragendes Informationsmittel. Damit werden über die Projektdörfer hinaus weitere tausende Menschen erreicht, die Wissen zu Umweltthemen erhalten.



© Ulrike Däßler: im Sendestudio



© Ulrike Däßler: ein kostbares Gut – Wasser

An einem Tag stand ein Besuch auf dem Land auf dem Programm, um konkret zu erleben, welche Fortschritte das neue Umwelt-Projekt macht. Im Dorf *Kalaya* ist gerade der Brunnen fertig: es gibt erstmals Wasser zum Trinken, Kochen und Waschen, und mehr als 100 Frauen können ihre Gärten auch in der Trockenzeit bewässern, so dass sie nun das ganze Jahr über ernten können und damit zum einen ihre Familie mit Nahrungsmitteln versorgen und zum anderen ein zuverlässiges Einkommen erwirtschaften.

In *Siriamkoro* haben wir uns vom Engagement der Schüler überzeugt: die von ihnen gepflanzten Bäume wachsen prächtig, sie werden nämlich regelmäßig gegossen.

Hier brauchen 17 Schülerinnen demnächst Fahrräder, denn sie werden ins Collège versetzt, und der Schulweg dorthin ist sechs Kilometer weit. Spenden für die Anschaffung würden helfen.

Eine zweite Wasserstelle wurde im Dorf *Samantomo* errichtet: durch den neuen solarbetriebenen Brunnen haben die 1.500 Bewohner zum ersten Mal in ihrem Leben sauberes Trinkwasser in unmittelbarer Nähe.

Welche Freude das auslöst sieht man auf dem Foto ganz oben.



© Ulrike Däßler: die Solaranlage für den Brunnen

Rokia Diarra, eine Studentin aus der Region Koulikoroni

Die 18-jährige Rokiadou Diarra ist eine der neuen Hochschul-Stipendiatinnen.

Sie studiert Geschichte und Geografie. Nach ihrem Abitur im letzten Jahr verbrachte sie lange Monate in Ungewissheit: ihre Eltern hatten kein Geld für ihre Ausbildung, es drohte ihr als Perspektive nur eine baldige Heirat. Dann erfuhr sie von ihrer kleinen Schwester, die in Koulikoroni über ein Schulstipendium gefördert wird, von Häuser der Hoffnung.

Eines Tages nahm sie all ihren Mut zusammen und fragte nach, ob es möglich sein, ein Stipendium zu erhalten. Anmeldefristen dafür waren schon abgelaufen, aber an der Uni gab es noch in Geschichte einen freien Platz.

Hauptsache lernen und studieren, dachte sie sich und schrieb sich gleich ein.

Das Studium macht ihr große Freude und stärkt ihr Selbstbewusstsein.

Vielleicht möchte sie im Herbst das Fach wechseln, um Hebamme zu werden.

Bis dahin ist es für sie noch Zeit, sich zu entscheiden, wie ihr beruflicher Weg weiter gehen wird.



© Ulrike Däßler: mit Rokia an der Uni

HÄUSER DER HOFFNUNG - SCHULBILDUNG FÜR AFRIKA E. V.

Ettlinger Straße 13 | 76137 Karlsruhe | Telefon +49 173 3439299

info@haeuser-der-hoffnung.org

www.haeuser-der-hoffnung.org

www.facebook.com/haeuserderhoffnung

www.instagram.com/haeuser_der_hoffnung_mali

Spendenkonto Sparkasse Heidelberg | IBAN: DE42 6725 0020 0009 8888 88 | BIC: SOLADES1HDB

Amtsgericht Mannheim VR 350664 | Freistellungsbescheid vom 15.02.2022

Finanzamt Karlsruhe-Stadt | Steuernummer: 35022/06571 | Umsatzsteuer-ID: DE296068380